

## Der Alt-Bürgermeister als Hochzeiter

Wilfried Süß führt auf einem Rundgang durch Staffort zu 48 historischen Schautafeln

Teilnehmer gehen auf Anhieb begeistert mit

Stutensee-Staffort (ml). Der Stafforter Wilfried Süß erbittet seit Jahrzehnten aus der Bevölkerung alte Fotos. Nun hat er aus seinen Schätzen – mittlerweile digitalisiert – 48 Schautafeln erstellt. Sie zeigen markante Gebäude, Straßen und mitunter auch Personen. Mit Unterstützung des „Arbeitskreises Staffort-Schau“ hat Süß die Bilder mit Texten versehen und – das ist der Pfiff an dieser Ausstellung – nicht in einem Raum, sondern draußen vor den Gebäuden selbst angebracht.

Am Donnerstagnachmittag hat er zu einer Führung eingeladen und mindestens 50 Personen, ein Großteil davon Stafforter, sind ihm gefolgt. Nur wenige Meter neben dem Treffpunkt Rathausplatz war bereits die erste „Station“: das Haus, an dem die Ortsrufanlage hing. Sie wurde 1955 installiert, als der Ortsbüttel abgelöst wurde, der jeden Tag um die Mittagszeit mit der Schelle in der Hand durch die Straßen ging und die neuesten Nachrichten verkündete.

Auf Anhieb gehen die Teilnehmer begeistert mit, sie ergänzen Süß' Aussagen mit eigenen Erinnerungen oder helfen mit Namen aus. Ein ehemaliges Gebäude an der Lutherstraße/Weingartener Straße war die „alte Waaghalle“: „Milch abgeben“ und „Tabak verwiegen“ waren die Schlüsselworte für einen Blick in Stafforts Wirtschaftsgeschichte.

Das nächste Bild zeigt ein früheres Stafforter Rathaus, denn in Staffort gab es im Lauf der Jahrhunderte drei Rathäuser. Ein Brautpaar steht davor, der Bräutigam ist Alt-Bürgermeister Arnold Hauck. Als Süß weiter geht, entsteht Gedrängel um das Foto, alle wollen den Altbürgermeister als Hochzeiter sehen, jemand hat sogar eine Lupe dabei.

Das größte der Fachwerkhäuser in der Weingartener Straße, Nummer 30, trägt einen aufgemalten Blumenstrauß: im 18. Jahrhundert ein Symbol für eine Straußwirtschaft. An einem Beispiel erläutert Süß das badische Stockwerkseigentum, an einem anderen thematisiert er die ländliche Bauweise mit vielen Hinterhäusern, die den ganzen Tag kaum Sonne hatten. Eine überschwemmte und entsprechend verschmutzte Straße dokumentiert die Bedeutung der Stafforter Holzschuhe.

Dass ein Fachwerkhaus um 1930 verputzt wurde, war eine Frage des Brandschutzes. Ein Haus an der Ecke Weingartener Straße/Bruchstraße, das einst einen Laden beherbergte, veranlasst Süß zur Frage: „Wer hat bei Glasers Berthold eingekauft und wer beim Pantles Bäck'?“ Die Begeisterung findet ihren Höhepunkt, als Susanne Hauth ein Original-Rezeptbuch des damaligen Bäckers Berthold Glaser hervorholt. Die Ausstellungstafeln sind noch bis Anfang September zu sehen.



WILFRIED SÜSS (rechts) hat die in jahrzehntelanger Arbeit gesammelten Bilder für Schautafeln verwendet, die bis Anfang September zu sehen sind. Foto: Lothar